

# "Generation Egal"

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Generation Egal»



Mit grossem medialen Rummel verkündete die Armee stolz die neusten Errungenschaften im Bereich Frauen in der Armee und Umweltschutz. Nun gibt es ein neues Pilotprojekt für Frauen im Friedensförderungsdienst und der CO<sub>2</sub>-Ausstoss soll weiter gesenkt werden. Nichts gegen diese lobenswerten Anstrengungen, aber:

Ich frage mich, wann werden die Kernbedürfnisse unserer Armee wieder zum Top-Thema im Bundeshaus Ost? Wann wird die Alimentierung der Armee mit dem gleichen Elan angepackt? Wann wird endlich die Wehrgerechtigkeit wiederhergestellt?

Das wird dringend im Dienst so gebraucht, denn viele meiner Kameraden und Kameradinnen aus der Armee XXI, die als Offiziere und Höhere Unteroffiziere Dienst leisten, fühlen sich zurecht zur «Generation Egal» degradiert.

Sie kommandieren oft stark unteralimentierte Einheiten und geben ihr Bestes, um trotzdem noch ein gutes Ausbildungsprogramm aufzustellen.

Sie müssen mit Soldaten zähe Verhandlungen führen, damit diese nicht aus beruflichen Gründen in den Zivildienst abspringen. («nichts für ungut Kadi, aber so kann ich halt meinen Dienst besser planen»).

Sie tun so viel für unsere Armee und haben dabei keinen Rappen eines Bildungskredits erhalten und werden dann schlussendlich im Zeughaus abgewiesen, wenn sie nur ein neues Kampfstiefelpaar möchten.

Die gibt es nämlich nur für neue Rekruten und nicht für die Kader mit 600 und mehr Diensttagen.

Wir brauchen keine weiteren Hochglanzkampagnen. Sondern eine Führung, die immer in erster Linie für die Truppe einsteht, die Probleme beim Namen nennt und keine Konflikte scheut!

Egal, ob sich das im Bundeshaus nun gut oder schlecht verkaufen lässt.

Sei es drum! Ich leiste meinen Teil dazu und schweige diese Probleme nicht tot.

Ich werde nie aufhören für meine Kameraden und Kameradinnen einzustehen.

Egal, wie das nun in Thun, Solothurn, Zürich oder Bern ankommt.

Unsere Truppe hat erste Priorität!

Frederik Besse, Chefredaktor